

GERRIT ALBERTS



DIGITALE MEDIEN UND JUGENDSEX



Gerrit Alberts
DIGITALE MEDIEN UND JUGENDSEX

1. Auflage 2018

© der deutschen Ausgabe 2018 by CLV
Christliche Literatur-Verbreitung
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
www.clv.de

Umschlag und Satz: Andreas Fett, Meinerzhagen
Bildnachweis: pixabay.com (Public Domain)
Druck und Bindung: www.wir-machen-druck.de

Artikel-Nr. 256195
ISBN 978-3-86699-195-8

Die Bibelzitate sind der Elberfelder Übersetzung 2003, Edition CSV Hückeswagen, entnommen.

INHALT

SEXTING UND PORNOKONSUM | 3

VERBREITUNG VON SEXTING UND PORNOKONSUM
UNTER KINDERN UND JUGENDLICHEN | 8

DIE SCHÄDLICHEN AUSWIRKUNGEN DER PORNOGRAFIE | 11

1 | DER NEGATIVE EINFLUSS AUF DIE BINDUNGSFÄHIGKEIT
UND DIE SEXUELLE ZUFRIEDENHEIT | 15

2 | DIE SUCHTGEFAHR | 17

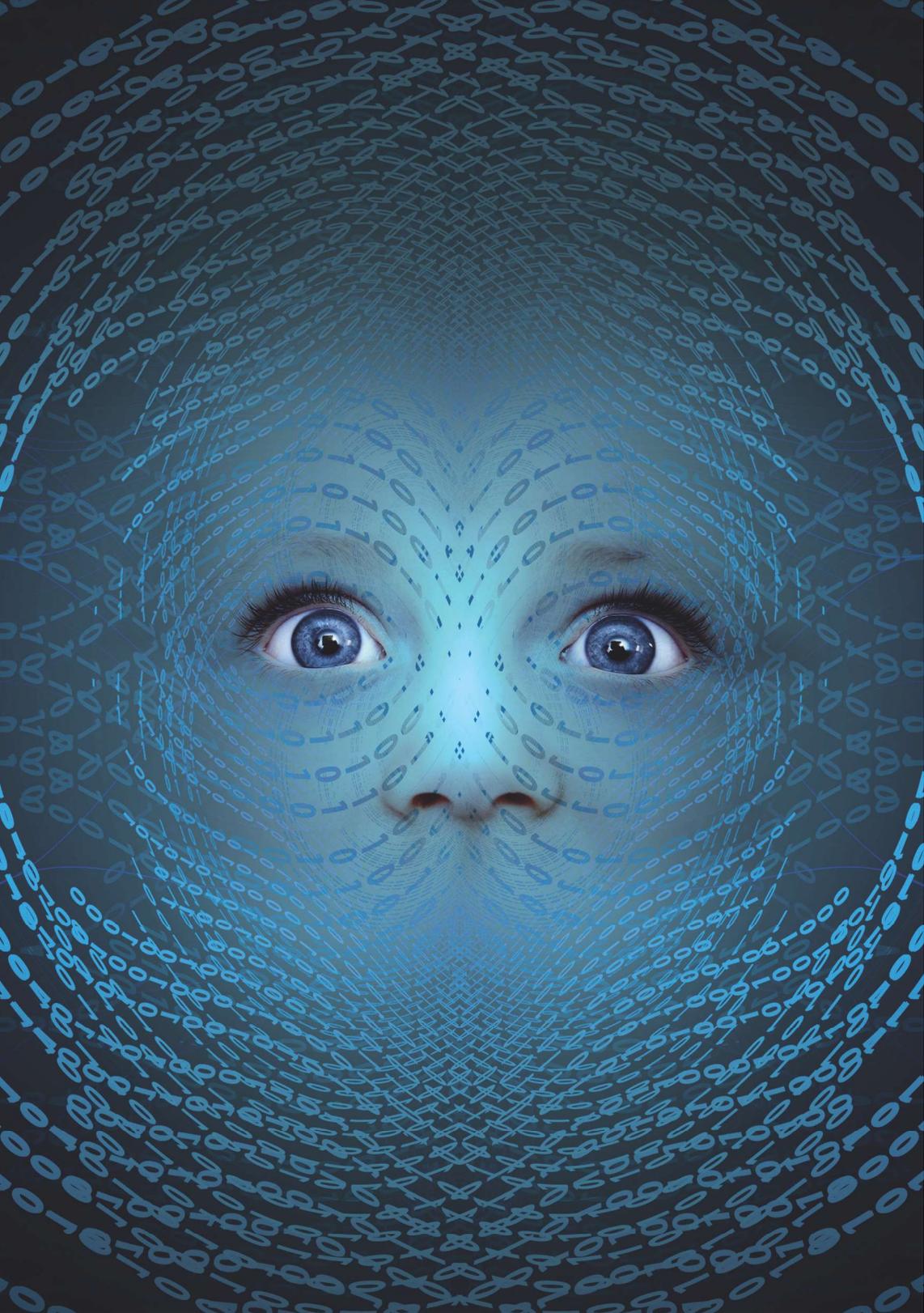
3 | DIE ZUNEHMENDE BEREITSCHAFT
ZU SEXUELLER GEWALT | 20

INTERPRETATION | 22

WAS IST ZU TUN? | 24

TIPPS ZUR SCHUTZ-
SOFTWARE | 27

DIGITALE MEDIEN UND JUGENDSEX



»Dies aber wisse, dass in den letzten
Tagen schwere Zeiten
eintreten werden ...«

2. TIMOTHEUS 3,1

SEXTING und PORNOKONSUM

»Das Internet ist für uns alle Neuland.«

**Mit dieser Aussage hat Kanzlerin Angela Merkel
2013 während einer gemeinsamen Pressekonferenz
mit dem damaligen amerikanischen Präsidenten
Barack Obama für großes Gelächter gesorgt.**

Diese Aussage mag für Frau Merkel stimmen, aber nicht für viele
Grundschüler der Republik. Nicht Neuland, aber ein vermintes Ge-
lände war die Cyberwelt für die jungen Leute, von denen im Folgen-
den die Rede ist.



Lea ist 13 Jahre alt und besucht eine Gesamtschule.

Ihrem 16-jährigen Freund Boris schickt sie per WhatsApp erotische Selbstporträts (Sexting). Nach einigen Wochen möchte Lea die Freundschaft beenden. Boris setzt sie unter Druck: »Wenn du mich verlässt, werde ich deine Fotos im Internet verbreiten.«

Lea lässt sich nicht einschüchtern und macht trotzdem Schluss. Boris verbreitet daraufhin die Fotos, schickt sie gezielt an Schulkameraden und macht sie auf einer Webseite öffentlich zugänglich. In den folgenden Tagen folgt ein Spießrutenlauf. Mitschüler feixen und blicken tuschelnd in Leas Richtung. Andere halten sich mit offenen herabsetzenden Äußerungen und anzüglichen Bemerkungen nicht zurück.

Als alle Ermahnungen und sonstige Maßnahmen der Lehrkräfte die Verbreitung und Kommentierung durch die Mitschüler nicht eindämmen, traut Lea sich nicht mehr zur Schule und gerät in eine Depression. Die Eltern stellen einen Strafantrag, z.B. wegen Verbreitung kinderpornografischer Bilder (§ 184b StGB).

Boris wird zwar von der Polizei verhört, aber das Strafverfahren wird nach einigen Monaten eingestellt. Nach monatelanger Schulverweigerung wechselt Lea schließlich die Schule.¹

¹ Um die Identität der Betroffenen zu schützen, wurden Namen und Details verändert.

Der Teenager Kyle macht sich unbemerkt strafbar ...

»Im Januar 2012 veränderte sich das Leben von Melissa, Tom und ihren Kindern für immer. Plötzlich kam die Polizei ins Haus, um ihren ältesten Sohn, den 13-jährigen Kyle, zu verhören. Auf Befragung gab Kyle zu, pornosüchtig zu sein und die sexuellen Grenzen gegenüber zweien seiner Geschwister und einem kleinen Jungen, der oft zu ihnen zu Besuch kam, auf gröbste Weise überschritten zu haben. Melissa und Tom waren äußerst erschüttert. Ihr Sohn wurde noch am selben Tag in eine Jugendstrafanstalt gebracht.² Er wurde des dreifachen sexuellen Missbrauchs angeklagt, wobei der eine besonders schwer wog.

Melissa und Tom hatten ihre Kinder in der Zucht des Herrn erzogen. Sie hatten sie gelehrt, Recht von Unrecht zu unterscheiden, hatten für sie gebetet, hatten sie unterwiesen und, so gut sie konnten, beschützt. Niemals hätten sie gedacht, eines ihrer Kinder würde Pornografie anschauen, viel weniger noch, sich dadurch verführen lassen. Aber sie unterschätzten deren Macht und auch, wie leicht sie zu erreichen ist.

Kyle wurde der Pornografie ausgesetzt und verfiel ihr sehr schnell. Er hatte sich ins Zimmer seiner Eltern geschlichen und ihren Laptop benutzt, der keinen Filter besaß. Auch hatte er bei seinen Freunden auf deren Smartphones Pornos angeschaut. Oft ließ er seine Freunde mit ihren Geräten zu sich kommen. Sie hatten Melissa nach dem Sicherheitspasswort der Familie gefragt, damit sie ›christliche Musik‹

² Anmerkung des Verfassers: In den USA liegt der Beginn der Strafmündigkeit je nach Bundesstaat zwischen dem vollendeten 6. und dem vollendeten 12. Lebensjahr.